

Judita Kučerova

DIE FOLKLORENINSPIRATIONEN UND MUSIKALISCHES SCHAFFEN FÜR KINDERCHÖRE IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Zu den bedeutenden Inspirationsquellen der tschechischen Kompositionen gehören auch die Folklorenthemen, besonders die Volkspoesie, Volkslieder und andere Besonderheiten der traditionellen Lebensweise. Im Bereich der tschechischen Vokalwerke, respektiv Chorkompositionen, können wir viele Komponisten nennen (in der Vorkommenheit z. B. Pavel Křížkovský, Antonín Dvořák, Leoš Janáček, Vítězslav Novák, Bohuslav Martinů und andere), die in der Folklore eine Inspiration gefunden haben. Die Werke des Folklorenbereichs (einschliesslich verschiedene Arrangements der Volkslieder) darstellen eine wichtige Repertoirelinie vom jemanden Chor. Das Mass der Folklorenstilisierung ist verschieden. Es handelt sich um Chorharmonisationen der Volksmelodien oder Kompositionen auf Texte der Volkslieder oder zahlreiche Folklorelemente.

Meistens haben die Komponisten die Themen in den Volksliedersammlungen gefunden, vor allem von Karel Jaromír Erben,¹ František Sušil² und in manchen Publikationen von Karel Plicka.³ Diese

¹ Karel Jaromír Erben: Prostonárodní české písně a říkadla, Praha 1862-64. K. J. Erben (1811-1870), tschechischer Dichter und Historiker. Er hat sich auch für ethnographisches und folkloristisches Studium interessiert. Zu seinen bekanntesten Werken dieses Bereichs gehören manche Editionen., z. B. vorerwähnte Böhmisches Volkslieder und Kindersprüche, Böhmisches Märchen (České pohádky), Sagen von den Slaven (Vybrané báje a pověsti národní jiných větví slovanských). Die Folklorenmotive beinhaltet sein Buch der Gedichten Blumenstraus (Kytice).

² František Sušil: Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými, Brno 1853-59. Fr. Sušil (1804-1868), katholischer Priester und Sammler der mährischen Volkslieder. Er hat z. B. das Neue Testament ins Tschechische übersetzt und interpretiert. Seine Edition der mährischen Volkslieder gehört zu den wichtigsten Volksliedersammlungen in Mähren. Das Buch wurde bis heute schon sechsmal herausgegeben.

³ Karel Plicka: Český zpěvník, Praha 1940; K. Plicka - F. Volf - K. Svoboda: Český rok v pohádkách, písních, hrách a tancích, říkadlech a hádankách, Praha 1944-53. Karel Plicka (1894-1987), tschechischer Fotograf, Filmregisseur, Musikwissenschaftler und Ethnolog. In Jahren 1924-38 hat er in der Slowakei die Ausserungen der traditionellen Volkskultur dokumentiert. Er hat auch Volkslieder in Böhmen, Mähren und in der Slowakei gesammelt. Er hat seine zahlreichen Aufzeichnungen publiziert. Mit didaktischen Zielen hat er vorerwähnte

Bücher beinhalten eine grosse Menge von böhmischen, mährischen und schlesischen Volkslieder und Volkspoesie. Sie repräsentieren den grossartigen Kulturschatz unseres Territoriums und ausserdem bringen Inspirationen manche tschechische Komponisten zur Zeit.

Eine wichtige Gruppe von Chorkompositionen des Folklorebereichs repräsentieren auch Werke für Kinder. Am Anfang der tschechischen Werke für Kinderchöre, die durch die Folklore inspiriert wurden, steht eine Komposition für Kinderchor und Klavier von Leoš Janáček *Pfingstköniginnen*⁴ (Královničky), mit dem Untertitel „Alte zeremonielle Volkstänze mit Gesänge“ (Staré národní tance obřadné se zpěvy).⁵ Es ist ein Zyklus von 11 einstimmigen Mädchenlieder mit Klavierbegleitungen aus der Zeit um 1889. Diese Lieder gehören zu den Zeremonienmelodien, die auch mit den Tanzelementen verbunden sind. Janáček hat die Melodien im ursprünglichen Musikgestalt - nach den Aufzeichnungen der Sammler - gelassen und hat die Klavierbegleitung komponiert. Während der Achtziger- und Neunzigerjahre hat sich Janáček für systematische Sammlertätigkeit interessiert und er hat viele andere Werke in der sogenannten folkloristischen Etape komponiert. Später sind die Folklorelemente eine Grundlage seiner Musiksprache vorgekommen.

Im Jahre 1932 hat Bohuslav Martinů das gesungene Balett *Špalíček* komponiert. Dieses synkretische Werk zeichnet sich durch die Folkloreinspirationen aus. Das beinhaltet auch drei Teile für Kinderchor, die oft auf dem Konzertpodium ertönen können. In diesem Fall geht es um die Suite aus dem Balett für Kinderchor und Klavier. In diesem Werk hat

Publikationen herausgegeben. Plicka war auch in der Tschechoslowakei der erste Schöpfer der Filmen, die slowakische Volkskultur und Lebensweise dokumentiert haben.

⁴ Es handelt um ursprünglich eine vielleicht vorchristliche Zeremonie mit den Aspekten vom Volksglauben, die noch in der zweiten Hälfte des 19. Jhts. in manchen Dörfern in der Umgebung von Brno realisiert wurde. Der andere Typ dieser Volkssitte ist noch am Beginn voriges Jhts. in einiger Lokalitäten in Südostmähren vorgekommen. Die ursprüngliche Zeremonie, vielleicht mit Sommersonnenwende verbundene, wurde meistens am Pfingstsonntag realisiert. Die jungen Mädchen schreiten in einem Umzug, in der Mitte unter dem Tragbaldachin geht sogenannte „Pfingstkönigin“. Die Mädchen singen und tanzen, die Bewegungen sind zeremoniell und einfach.

⁵ *Pfingstköniginnen* (Královničky) wurden zum ersten mal bis im 1954 unter Redaktion Bohumír Štědroň in Brno publiziert. Nach B. Štědroň gibt's keine Nachrichten über die Premiere dieses Werkes. Es ist nur bekannt, dass diese Komposition eine von vieren ist, die nach den Volksmelodien der Aufzeichnungen von František Sušil und František Xaver Bakoš in 80.-90. Jahren 19. Jhts. komponiert wurden.

Martinů Texte der Aufzeichnungen der Sammlung von Karel Jaromír Erben vertönt.⁶

Zum ersten Stück (Hra na pannu) haben den Komponisten die aufgezeichneten Kindersprüche inspiriert. Das zweite Teil (Hra na královnu) trägt Elemente der Mädchenszeremonie, die wir abhängig vom Werk Královničky von Janáček beschrieben haben. Im letzten Teil (Vynášení smrti) hat Martinů die Volksversen, die mit anderer zeremoniellen Volkssitte verbunden sind, vertönt. Diese Zeremonie heisst Hinaustragen einer Todesfigur, sie repräsentiert eine symbolische Konfrontation zwischen beendeten Winter und kommenden Frühjahr. Die Mädchen spazieren das ganze Dorf hindurch, sie tragen eine Strohf figur (sogenannte Mařena, Morena) und singen entsprechende Lieder mit einfachen Melodien. Am Rundgangsende schmeissen sie hinter der Lokalität die Todesfigur weg (in den Fluss, auf den Baum) und kehren nach Hause zurück. Diese Zeremonie kommt bei verschiedenen Etniken Mitteleuropas vor; in Mähren begegnen wir dieser Volkssitte noch zur Zeit.

Die Linie der Kompositionen für Kinderchöre mit charakteristischen Folklorelementen wurde besonders mit dem Aufschwung des Kinderchorgesangs in der zweiten Hälfte voriges Jh'ts. entwickelt. Die einzelnen Schöpfer haben vor allem die Erbens Volksliedersammlung angewendet (z. B. Jiří Berkovec, Ilja Hurník, Miroslav Kabeláč, Jaroslav Křička, Zdeněk Lukáš, Klement Slavický, Miroslav Raichl, Milan Uherek und weitere), weiter Editionen von mährischen Volkslieder von František Sušil (Ilja Hurník, Otmar Mácha, Zbyněk Mrkos, Antonín Tučapský, Zdeněk Zouhar), Publikationen von Karel Plicka (Zdeněk Kaňák, Josef Říha) usw. Manche Komponisten haben auch eigene Aufzeichnungen bei der Feldforschung benutzt (z. B. Petr Eben, František Lýsek).⁷

Eine grosse Menge von Chorarrangements für Kinder haben verschiedene Chorleiter geschaffen. Zum Schatz der Volksliedersammlungen stellen sie mit verschiedenen Absichten ein: einerseits schaffen sie die Bearbeitungen der Volkslieder mit instruktiv-

⁶ Es ist bekannt, dass Martinů vor allem im Ausland mehrere Sammlungen von böhmischen und mährischen Volkslieder zu seiner Kompositionsarbeit benutzt hat. Ein grosses Teil der Werke von Martinů wurde durch die Volkspoese und verschiedene Folklorenaspekte inspiriert. Am häufigsten hat er Themen in der Sammlung der mährischen Volkslieder von František Sušil gefunden.

⁷ Der tschechische Komponist Petr Eben hat die Weihnachtslieder in Nordmähren und Schlesien gesammelt und auf diesem Grund hat er ein Zyklus für Kinderchor und Klavier komponiert. Brünnner Chorleiter und Musikpädagoge František Lýsek hat einige Arrangements der eigener Aufzeichnungen von den nordmährischen Volksliedern geschaffen.

didaktischen Zielen (das Lied hilft der Entwicklung der musikalischen Fähigkeiten der Kinder). Andererseits wollen die Chorleiter die Bearbeitungen der Volkslieder mit einem bunten vielschichtigen Klang vorlegen. Sie arbeiten mit verschiedenen Elementen von den Vorlagen und sie schaffen eigene Musikstruktur. Diese Kompositionen haben grössere Ansprüche auf Gesang- und Chortechnik, die Lieder bringen den Kindern neue Erkenntnisse und Emotionen (auch im Bereich der traditionellen Volkskultur und der Folklore). Mit dem Rücksicht auf diese Ziele wählen die Schöpfer die Volkslieder aus, sie verfolgen die Musikseite, die Inhaltsbedeutung der Lieder, ihre Thematik, regionale Verbindungen usw.

Zu den verdienstvollen Schöpfern dieses Bereichs gehört z. B. Brüner Chorleitner Jaroslav Dostálk. Er hat viele Arrangements der böhmischen und mährischen Volkslieder für Kinderchöre realisiert, aber er hat einige Chorkompositionen geschaffen, die durch eine Volksmelodie, einen Text des Volksliedes oder ein Folklorelement inspiriert wurden.

Meistens hat dieser Autor Themen der Zeremonienlieder zur Geltung gebracht. Diese Äusserungen haben Jaroslav Dostálk wegen ihrer rustikalen Charakter, modalen Elemente, glänzender Poetik eingenommen. Diese Volkslieder repräsentieren eine ältere Melodischicht, sie stammen aus süd- und nordöstlichen Mähren. Z. B. Sujet der Mädchensrundgänge am Frühjahrsbeginn kommt in drei Kompositionen vor. In diesen Stücken hat Jaroslav Dostálk die Thematik des Hinaustragens einer Todesfigur und Rundgangs mit dem Frühjahrsbäumchen⁸ bearbeitet. Meistens hat er Aufzeichnungen aus der Sammlung der mährischen Volkslieder von František Sušil und Kindersprüche, von Karel Plicka publiziert, angewendet. Manche Zeremonienmelodien wurden in der ursprünglichen Musikgestalt gelassen. In anderen wurde die rhythmisch-melodische Struktur verändert. Ausgewählte Kindersprüche hat Dostálk ertönt.

Die Komposition Frühling in Mähren (Jaro na Moravě, 1995) charakterisiert meistens die polyphonische Struktur, besonders im zweiten und dritten Teil. Es handelt sich um eine vierstimmige Komposition a capella. Im dreiteiligen Werk hat sein Schöpfer die Kontrastverbindung einer archaischen langsamer Volksmelodie mit der Bündigkeit der Sprüche angewendet. Die melodische Linie des Volkslieds (einschliesslich ermässige Kvarta) wurde gelassen, der metrorhythmischen Gliederung ursprünglicher Aufzeichnung wurde nur teilweise gefolgt.

⁸ In Südostmähren ist diese Tradition lebendig. Die Zeremonie ist mit dem Hinaustragen einer Todesfigur verbunden.

Die Komposition *Aufschliessen der Erde* (Odmykání země, 1956) für zweistimmigen Kinderchor und Klavier ist anderer Beispiel der Ertönung der böhmischen und mährischen Volkspoesie mit der Thematik Frühlingsbegrüssung. Sein Autor hat hier die Kindersprüche und Text eines Volkslieds ertönt. Klavier bildet nicht nur eine Begleitungsfunktion, sondern auch einen Rahmen der musikalischen Form und Ausdruck.

Von ähnlichen Thematik wurde Jaroslav Dostálík vor 20 Jahren in der Komposition *Frühling in der Walachei* (Jaro na Valašsku) inspiriert. Dieses Stück ist für zweistimmigen Chor mit der Klavier- und Schlagzeugbegleitung komponiert. Sein Schöpfer hat manche Elemente von zwei Volksmelodien angewendet.

Andere Genrebereiche,⁹ in denen Folklorethematik zur Geltung gebracht wird, repräsentieren die Wiegenlieder; die Volkslieder mit den Arbeitsthemen und zahlreiche Gruppen von den Tanz- und Liebesliedern. Wir können z. B. *Launenhafte Wiegenlieder* (Rozmarné ukolébavky, 1955) von Brünnern Komponisten Zdeněk Zouhar und *Mährische Wiegenlieder* (Moravské uspávký, 90er Jahre voriges Jh.) von Jaroslav Dostálík nennen. Es handelt sich um Kompositionen für zweistimmigen Kinderchor und Klavier. Die Arbeitsthematik ist evident im Werk von dem Komponisten Otmar Mácha Hoj, hurá hoj. Zu dieser Komposition hat ihren Schöpfer der Hirtenruf in den Karpaten inspiriert.

Wenn wir tschechische Kinderchorwerke des Folklorebereichs analysieren, begegnen wir vielen Arrangements der Volkslieder und mehreren Kompositionen, in denen ihre Schöpfer in den Volksliedern, Kindersprüchen, Volkssitten und Bräuchen eine Inspiration gefunden haben. Wir können sagen, dass die Folkloreäusserungen auch für die zeitgenössischen Komponisten eine lebendige Inspirationsquelle sind. Und ihre Werke bereichern auch die Erlebnisse der Kinder.

⁹ In diesem Beitrag können wir nicht alle tschechischen Chorkompositionen des Folklorebereichs nennen. Eine Gruppe bilden z. B. ertönte Kindersprüche. Auf dem Grund der böhmischen Osternsprüche hat der Chorleiter und Musikpädagoge Josef Říha ein Zyklus für zweistimmigen Chor und Klavier geschaffen. Die Kinderspiele und Sprüche haben im Jahre 1950 tschechischen Komponisten Jiří Berkovec eingenommen. Er hat mit dieser Thematik ein Chorwerk für Kinder komponiert.

Literatur:

BĚLOHLÁVKOVÁ, Petra 2002: Transformace či popírání tradice – dva výchozí momenty vývoje artificiální hudby na konci 20. století. In: Čeští hudební klasikové na prahu 21. století. Sborník z 25. ročníku muzikologické konference Janáčkiana. Ostrava, Pedagogická fakulta Ostravské univerzity: 144-155.

BUČEK, Miloslav 1992: Sborový zpěv II. Brno, Masarykova univerzita.

BUREŠOVÁ, Alena 1996: Česká dětská sborová interpretace a tvorba v dnešní hudební výchově. In: Dějiny hudební výchovy (osobnosti, instituce, koncepce). Muzikologické studie 5. Sborník z konference Janáčkiana 1996. Ostrava: 215-217.

ČESKOSLOVENSKÝ HUDEBNÍ SLOVNÍK OSOB A INSTITUCÍ, 1-2. Praha, Státní hudební vydavatelství 1963-1965: 290, 557-566, 639, 647-648; 767-769, 852, II- 26, 49-54, 1001-1002.

ČEŠTÍ SKLADATELÉ SOUČASNOSTI. Red. A. Martínková. Praha, Panton 1985: 26-27, 65-66, 103-104, 123-125, 129-130, 155-156, 176-177, 183-185, 225-226, 251-252, 322-323.

DÚBRAVĚNKO ZELENÁ 1991. České a slovenské lidové písně v úpravách pro dětský pěvecký sbor. Red. J. Dostálík. Olomouc, Pěvecko-hudební spolek Žerotín a Český hudební fond Praha.

ERBEN, Karel Jaromír 1886: Prostonárodní české písně a říkadla. 2. vydání. Praha.

FROLCOVÁ, Věra 2001: Velikonoce v české lidové kultuře. Praha, Vyšehrad.

HONS, Milan 1999: Říkadlové texty ve sborové tvorbě Bohuslava Martinů. Opus musicum 3: 9-21.

JANÁČEK, Leoš – BAKEŠ, František 1954: Královničky. Staré národní tance obřadné se zpěvy. Red. B. Štědroň. Praha, Státní nakladatelství krásné literatury, hudby a umění.

NEDEĽKA, Michal 1993: Vícehlas v lidové písni. Praha, Karolinum.

PLICKA, Karel 1944: Český rok v pohádkách, písničkách, hrách a tancích, říkadlech a hádankách. I. Jaro. Praha.

RUKOPISNÉ PARTITURY SKLADEB JAROSLAVA DOSTALÍKA.

SUŠIL, František 1951: Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými. 5. vydání. Ed. R. Smetana a J. Václavková. Praha, Vyšehrad.

ŠAFRÁNEK, Miloš 1961: Bohuslav Martinů. Život a dílo. Praha.

ŠTĚDRONĚ, Bohumír 1954: Leoš Janáček - lidový. In: Královničky. Staré národní tance obřadné se zpěvy. Red. B. Štědroň. Praha, Státní nakladatelství krásné literatury, hudby a umění.

ŠTĚDRONĚ, Bohumír 1976: Leoš Janáček. K jeho lidskému a uměleckému profilu. Praha, Panton.

TYLLNER, Lubomír 2002: Folklorní tradice v české hudbě 20. století. In: Lidová kultura v kulturním vývoji České republiky. Úvahy o jejím studiu a využívání. Red. J. Jančář. Strážnice, Ústav lidové kultury: 79-120.

ZOUHAR, Zdeněk 2001: Sborové dílo Bohuslava Martinů. Praha.